Boltenhagener EINBLICKE

Nr. 1 Mai – Juni 2009
kostenlos S. 7

Satirische Zeitung von Boltenhagenern für Boltenhagener 1. Jahrgang

Satirische Wahlgeschichte

Am 7.6.2009 steht die nächste Wahl an. Die letzte Wahlperiode war doch recht verbraucht und schon verschlissen. Für manche gar total beschissen. Diesmal stellen sich über 50 Kandidaten zur Wahl.



Alle wurden zugelassen. Hauptsache, sie sind von der Straße weg. Viele fühlten sich berufen, doch nur wenige sind auserwählt. Leider stellt man bei der Wahl, wie beim Weine, erst hinterher fest, welche Flasche man gewählt hat. Eine Klage welle nutzt da auch nichts. Einfach diplomatisch her-angehen. Zum Beispiel könnte man sagen: „Der hat ein Porze-lansyndrom." Jeder weiß dann; „Der hat nicht mehr alle Tassen im Schrank"

Ein so verklagter Gemeindevertreter wollte schon seine Schuld zugeben. Doch der Verteidiger könnte ihn. in zäher Kleinarbeit, von seiner Unschuld überzeugen. Viele Dinge erledigen sich von selbst Man darf sie nur dabei nicht stören.

Die Wahl ist wie eine Krake, Sie schlängelt ihre Fangarme bis in die Gemeindevertretung. Da gibt es auch mal böse Hiebe, angeblich nur aus Nächstenliebe, Einmal in der Gemeindevertretung da ist es überall schon.

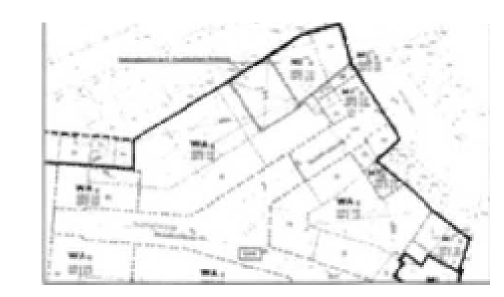
Aber man muss auch wissen, bei Wahlreden ist es wie mit dem Fen-sterputzen. Der Schmutz befindet sich stets auf der anderen Seite Da sind schon mal Wahlversprechen gebrochen worden. Liebe Wähler! Keine Angst. Sie bekommen Neue! Nach der großen Finanzkrise stellt das wenig Probleme dar. Schließlich sind keine Milliarden verloren gegangen, sondern sie gehören jetzt jemand Anderen.



Die Lösung dabei ganz einfach: Wer viel hat. dem wird wenig weg-gesteuert. Wer wenig hat, dem wird viel weggesteuert. Wer gar nichts hat. soll arbeiten gehen. Die Krise im Land erzeugt ein großes Sparprogramm. Sparen sollen vor allem die kleinen Leute. Die haben die meiste Erfahrung damit. Das brutale Sparverhalten schlägt durch bis in unser Ostseebad. Selbst im Bauhof könnten Arbeitskräfte eingespart werden. Hans, der Gärtner, gab zu, dass er für drei arbeitet. Leider hat er nicht gestanden, wer die beiden anderen sind.

Es ist nicht belegt, daß der Leiter des Bauhofes schon mal am Tag in Sachen CDU Wahlwerbung unterwegs war. Zum Ausgleich wird er nachts manchmal wach wenn er an den Strand denkt, und das Seegras riecht. Allen Widrigkeiten zum Trotz nahm das Ostseebad in den Wahlperioden eine stürmisch positive Entwicklung. Ein Bau boom fegte über den Ort und hätte beinahe die Gemeinde Vertreter mit weggeweht.

Es entstanden finanzielle und literarische Probleme mit den Bau-herren. Die Gemeindevertreter wollten Romane erleben, die Investoren Kurzgeschichten. In romantischen „Blind Dates" zwischen Bauherren und Gemein de Vertretern entstanden dann gelegentlich, infolge wechselseitiger Verführungen schwarze und zu gewaltige Bauten. In der Liebhaberpflege war allzu oft der Bauplan im Wege. Vielleicht auch, weil die



Boltenhagener EINBLICKE

Nr. 1 Mai – Juni 2009 S. 8
kostenlos

Satirische Zeitung von Boltenhagenern für Boltenhagener 1. Jahrgang

Bauherren in der Liebe unerfahren und nicht aus Boltenhagen waren. Das Bauamt als der Klügere gab häufig nach. Es gab so oft nach, bis es selbst der Dumme war. Doch alles was die Hände machen, muss vorher durch den Kopf.

Niemand plante zu versagen. Dennoch versagten einige beim Planen. So zahlte die Verwaltung dem Planer in den letzten fünf Jahren über 600,000,- Euro. Wir sind über alles informiert. Dafür sorgt die völlig unparteiische Journalistin Frau Sch. Sie produziert, von anderen diktierte Artikel für die Ostseezeitung. Ihr Motto lautet: Was ich Schwarz auf Weiß besitze, erübrigt eigene Geistesblitze.

Geld allein macht nicht glücklich. Man muss sich einfach wohlfühlen, und möglichst mit Humor. Dabei sollte man wissen. Lachen regt die gleichen Gehirnzellen an, wie das Einnehmen von Rauschmitteln, Da wundert es nicht, wenn Gemeinde Vertreter bei kuriosen Bauanträgen kopfschüttelnd lachten. Manchen verging auch das Lachen.



Mit dem Auftauchen eines weiteren Platzhirsches in Form des ehr geizigen Bürgermeisters Olaf Claus fühlte sich die CDU Spitze in ihrem Revierverhalten gestört. Tatendurstig krempelte der Vorsitzende die Ärmel hoch, zog die Jacke aus. obwohl er die Hose voll hatte. Sogleich begann ein Gerangel um die Futterstelle Lebensmittelmarkt in Tarnewitz. An dem neuen Bürgermeister wollte man nun eine perfekte Ausschreibung zu Grundstücks verkaufen demonstrieren.

Das hätte man seit der Wende machen sollen. Und nicht erst jetzt, wenn fast alle Grundstücke verscherbelt sind. Viele Schadensersatzklagen gegen die Gemeinde wären uns erspart geblieben. Die alleinige Schuld trägt ein Zauberverein: „Bauausschuss".



Dort wird manchmal Blech geredet und in Grundstücksgold verwandelt. Die Bösen machen das, wovon die Guten träumen. Die Verantwortlichen sind schließlich klug. Die Einen vorher, und die Anderen nachher.

Die CDU starrt seit Jahren auf ihr Objekt der „Wahl" Begierde – „Sportanlage".

Natürlich nicht eilig, das ist ihnen heilig. Schon der Volksmund sagt: „Nur saufen und bescheißen muss schnell gehen."

Eigentlich sollten die Bauleute schon nach der letzten Wahl weg sein. Aber die CDU-Fraktion beharrte auf ihrem Bleiberecht. Es hat sich gelohnt.



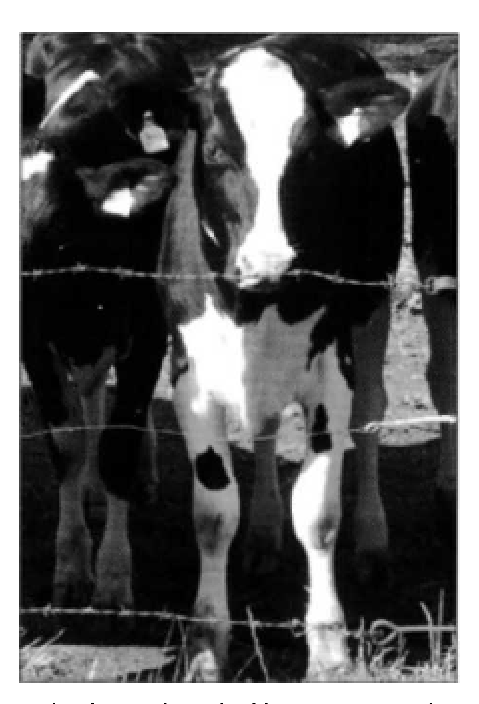
Kunstrasenplatz. Tennisanlagen und Radwiesenbahn. Die Volleyballer aber, die in der Landesliga mitmischen, spielen am Strand mit Meeresblick.

Nichts ist so gesund wie frische Luft und klares Wasser. Die Sportanlagen wurden mit einem Spiel der Kommunalpolitiker gegen die Ortskicker eingeweiht. Die Ortsfußballer gewannen. Da die Anlagen aber noch nicht fertig sind, wollen sie die Bälle flach halten Euphorisch stürmen sie zum Wahlspiel am 07.06 2009 als „Hanse Vereinigung“ durch die Wahllokale- Selbstständig und stark präsentiert sich indes unsere Gemeinde in der Öffentlichkeit. Das beweisen die Sportanlagen. Jahrelanger Planungsmarathon, falsche Kostenplanungen, kein Betreiberkonzept und soi nebenbei ein Nachschlag von einer halben Million Euro. Solche Eskapaden hätte jede andere Gemeinde vom Hocker gehauen. Manchmal wussten die Gemeindevertreter erst

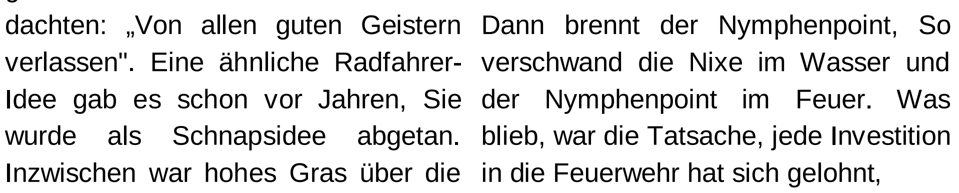
Boltenhagener EINBLICKE
Nr. 1 Mai – Juni 2009
kostenlos
S. 9

Satirische Zeitung von Boltenhagenern für Boltenhagener 1. Jahrgang

was sie wollten, als sie sahen, was sie nicht wollen. Da halten schon mal manche zusammen und haben etwas vom Tisch gefegt, was sich dann unter dem Teppich wiederfand. So ganz von selbst hielt Herr Nix eine phantasievolle Rede zum Radweg an der Strandpromenade, mitten im Dünengestrüpp Er fühlte sich als der gute Geist der Gemeinde. Andere dachten: „Von allen guten Geistern verlassen". Eine ähnliche Radfahrer-Idee gab es schon vor Jahren, Sie wurde als Schnapsidee abgetan. Inzwischen war hohes Gras über die Sache gewachsen, bis eine blöde Kuh kam und es wieder abfraß.



Jahrelang beschäftigten uns Dinge und Ereignisse, die keiner gewählt hat. Aus Vermarktungsgründen erschien eines Tages eine Nixe am Strand von Rede wisch. Schön und halbnackt anzusehen, saß sie auf einem Stein im Wasser.



War das klug? Männer sollen angeblich besser sehen als denken können, Eine oft gestellte Urlauberfrage lautete: „Raucht die Nixe?" Natürlich nicht!

Dann brennt der Nymphenpoint, So verschwand die Nixe im Wasser und der Nymphenpoint im Feuer. Was blieb, war die Tatsache, jede Investition in die Feuerwehr hat sich gelohnt,

Hoffentlich gehen viele Bürger zur Wahl und bescheren uns ein paar neue Gemeinde Vertreter. Vielleicht hätte man schon nach der letzen Wahl eine Castingshow einführen sollen mit dem Thema: „Verwählt," Der Maler Herr Büchner wäre da völlig aus dem Rahmen gefallen, aber er war schon vorher nicht im Bilde und protestierte Ja, es hat schon seinen Sinn, dass ich die Geisel der Wählergemeinschaft bin. " Die haben das nicht mitbekommen, aber davon die Nase voll. Mit frischem Wind jagten sie ins Rennen, erhielten prompt die meisten Stimmen, nur um die Dominanz der CDU Crew zu brechen. Im gestreckten Galopp sind sie geradewegs selbst zerbrochen, Sie machten den Fehler der sonst im Bereich der Liebe vorkommt. Ehe sie die Richtigen fanden, haben sie sich erst einmal mit den Falschen amüsiert. Schon beim Vorsitzenden, Herrn Büchner, hatte man aufs falsche Pferd gesetzt. Kaum im Wahlziel angekommen fiel er vom Pferd. Noch im Schleudern trennte er sich vom Wahlprogramm und von der Wählergemeinschaft, Am Boden liegend erkannte er, dass dies in der Kommunalpolitik die einzige Möglichkeit war, nicht auf die Schnauze zu fallen.

Ira Klein dagegen blieb im Rennen. Erst als einige Hindernisse auftauchten geriet sie ins Stolpern und fiel geradewegs ins CDU-Lager, Selbst in der Wählergemeinschaft weiß man, manche Pferde sind nur Maulesel.



Aber die Pferde werden eh von der Technik verdrängt, Übrig bleiben nur die Esel,

Aber sie haben aus ihren Fehlern gelernt. Nun versprechen sie nichts mehr und das halten sie auch.

Der mündige Bürger wird zu vielen wichtigen Dingen überhaupt nicht gefragt.

Zur Gemeindevertreterwahl am Sonntag haben die Bürger gleich drei Stimmen zu verteilen. Nutzen sie es und vielleicht kreuzen sie diese beim Bürgerforum Ostseebad Boltenhagen (BfB) / Mit den Bürgern - für die Bürger, an. Die Kandidaten werden ihr Vertrauen rechtfertigen.